Digitalisierung & Schule

*„Mit dieser schleichenden Digitalisierung von Schule und Unterricht sind allerdings – wie bei allen anderen gesellschaftlichen Entwicklungen auch – für den Schulkontext elementare Fragen nach einheitlichen Standards, Unterrichtsprinzipien, Ausbildungsinhalten, Kompetenz- und allgemeiner Professionsentwicklung verbunden, die nicht nur bildungswissenschafltiche und organisationstheoretische Expertise verlangen, sondern zunächst einmal ein grundlegendes Verständnis des Phänomens Digitalisierung“.*

(T. Felgenhauer & K. Gäbler. 2019. Geographien digitaler Altagskultur. Überlegungen zur Digitalisierung in Schule und Unterricht.)

Als Lehrperson ist es wichtig, zu erkennen, dass Schüler/-innen in ihrem Alltag ständig mit der Digitalisierung konfrontiert sind und ihnen somit auch automatisch in den Unterricht eingebettet einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien beizubringen. Digitale Bildung ist nämlich nicht nur „distance learning“. Dadurch, dass wir uns so gut wie immer digital bewegen, ergeben sich immer neue räumliche Bezüge in unserem Alltag. Für Lehrkräfte ist es von Nöten, die Lernenden auf diese Veränderungen aufmerksam zu machen und gemeinsam mit ihnen der „Frage nach dem Raum“ nachzugehen. Virtuelle und reale Welt sind kaum mehr voneinander zu trennen. Als Lehrperson muss man sich nun die Frage stellen, an welchen Punkten im Unterricht ein Einsatz digitaler Medien sinnvoll ist und wie man diese am besten Einbindet. Es ist im Hinterkopf zu behalten, dass die verwendeten digitalen Medien den Lernenden etwas für ihr alltägliches oder zukünftiges Leben mitgeben sollen und sie somit zu mündig handelnden Bürger/-innen erziehen. Für Schüler/-innen wirkt durch ihre digitalen Plattformen, wo sie mit jedem in Kontakt treten können die Welt immer kleiner und kleiner, es ist also wichtig, dass Lernende dadurch nicht den Blick auf die Realität verlieren, auch wenn Raum-Zeit-Distanzen immer weniger eine Rolle spielen. Digitalisierung bedeutet grundlegend, dass unzählige Dinge, die zuvor analog auffindbar waren, nun im Internet abrufbar sind; viele sind sogar ausschließlich in digitalen Formaten zu finden. Somit ist es auch wichtig im Unterricht den Schüler/-innen aufzuzeigen, wo sie gute und geprüfte Inhalte im Internet finden können und ihnen beizubringen Seiten mit Falschinformationen zu erkennen und zu meiden. Dies kann man automatisch in Arbeitsaufträge im Unterricht einbinden und dabei auf die Webseiten eingehen, von welchen die Lernenden sich ihre Informationen beschafft haben. Dadurch werden Schüler/-innen auch feststellen, dass es keine normierten Informationen mehr gibt und sich jeder über andere Kanäle informiert. Durch die fortschreitende Digitalisierung gilt es auch zu überlegen, welche Aspekte des früheren Unterrichtes wohlmöglich ihre Sinnhaftigkeit verlieren. Reines Auswendiglernen diverser Flüsse oder Hauptstädte hat heute kaum mehr Sinn, da jeder schon innerhalb kurzer Zeit alles im Internet recherchieren kann.